Evangelisch-reformierte Kirche
Schweiz

Alle sind eingeladen

Geschlechtergerechte Sprache und Bilder für die Kirche

Impressum

Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz
www.evref.ch

Genehmigt vom Rat EKS an seiner Sitzung vom 19. und 20. Oktober 2021
Bern 2021

Alle sind eingeladen:

Inhalt

Vorwort 4

Fair und ansprechend 5
Männer und Frauen ausdrücklich erwähnen 6
Plural verwenden 7
Substantivierte Partizipien und Adjektive anwenden 8
Substantive mit «-kraft» und «-person» benutzen 8
Die Endung «-ung» verwenden 9
Die Sprache der Zeit anpassen 9
Institutions-, Amts- und Kollektivbezeichnungen anwenden 10
Geschlechtsspezifische Pronomen vermeiden 10
Umschreiben mit «wer» 11
Mit der Sprache spielen 11
Unterzeichnungen 12
Weitere Schreibweisen berücksichtigen 12

Auch in Bildern geschlechtergerecht sprechen
Stereotype Rollenbilder 13
Zahlenmässige Gleichstellung 13
Raum und Bewegung 13
Gute Beispiele 14

Weiterführende Links 16

Vorwort

Laut Verfassung fördert die Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz die Gleichstellung der Geschlechter. Der vorliegende Leitfaden «Alle sind eingeladen» zeigt auf, wie die Gleichstellung beim Verfassen von Predigten, Briefen, Berichten, Mails oder Blog-Beiträgen kreativ umgesetzt werden kann.

Die erste Fassung des Leitfadens wurde 2017 in Zusammenarbeit mit Fachfrauen aus unseren Kirchen entwickelt. Kerstin Bonk, Judith Borter und Sabine Scheuter haben bei der vorliegenden Überarbeitung mitgewirkt. Ihnen allen danken wir für ihre Zeit und ihr Engagement. Bei der Erarbeitung durfte auch auf den Leitfaden der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn «Sichtbar und hörbar gleichgestellt» zurückgegriffen werden, wofür wir dankbar sind.

«Und Gott sprach …», bereits in den Schöpfungsberichten wird uns bezeugt, dass Sprache nicht nur die Welt abbildet, sondern dass mittels Sprache Neues entsteht und Leben gestaltet wird. Unsere menschliche Sprache ist lebendig und entwickelt sich weiter, wie die Welt und die Gesellschaft, in der sie angewendet wird. Die Kirche ist Teil dieser Gesellschaft, und auch die Kirche entwickelt sich weiter.

So stehen wir, die wir in der Kirche tätig sind, vor der Herausforderung, Sprache zeitgemäss zu gestalten. Tragen wir mit unseren Worten, Texten und Bildern dazu bei, dass möglichst viele Menschen angesprochen werden und sich in unserer Kirche willkommen fühlen.

Rita Famos, Präsidentin EKS

Alle sind eingeladen:

Fair und ansprechend

Wir wollen eine Sprache, die Geschlechtergerechtigkeit zum Ausdruck bringt und trotzdem nicht schwerfällig wirkt. Wir empfehlen, unterschiedliche Varianten zu verwenden und die Flexibilität der Sprache auszuschöpfen. Es gibt verschiedene Formen der Sprache und unterschiedlichen Sprachgebrauch. Was mündlich stimmt, lässt sich nicht immer gleich gut schriftlich ausdrücken. Eine Rede oder eine Predigt muss klingen, die Botschaft hörbar sein. Statuten oder Gesetzestexte müssen präzise formuliert sein, aber nicht zwingend literarische Qualitäten aufweisen.

Gewisse geschlechtergerechte Formulierungen können je nach Kontext oder Textform empfehlenswert oder weniger geeignet sein. Das Ziel, alle Menschen in ihrer Vielfalt zu nennen bzw. anzusprechen, besteht immer.

Dieser Leitfaden nennt verschiedene Sprachvarianten und arbeitet mit Beispielen aus dem kirchlichen Umfeld. Die Autorin, der Autor (Sprechende und Schreibende) sollen kreativ mit Formulierungen umgehen können, je nach Textform und Anwendung.

Folgende Formulierungen sind grundsätzlich nicht mehr zu verwenden:
- Die Legaldefinition: «Die weibliche Form ist bei männlichen Bezeichnungen mitgemeint» oder umgekehrt.
- Die männliche oder die weibliche Pluralform gilt nicht automatisch für beide Geschlechter.
  Beispiel: Die Jugendarbeiter oder die Katechetinnen
- Die Schreibweise mit grossem «I» (Binnen-«I»).
  Beispiel: Der/die SigristIn

Lesehilfe zu den Beispielen:
- **Geschlechtergerechte Schreibweise**
- **Mögliche Formulierung**
- ~~Falsche Anwendung~~

Alle sind eingeladen:

Männer und Frauen ausdrücklich erwähnen

Die Präsidentin oder der Präsident leitet die Sitzung.
~~Der Präsident leitet die Sitzung.~~

Die Gewinnerin, der Gewinner des Predigtpreises wird schriftlich informiert.
~~Der Gewinner des Predigtpreises wird schriftlich informiert.~~

Migrantinnen und Migranten erhalten seelsorgliche Begleitung.
~~Migranten erhalten seelsorgliche Begleitung.~~
~~MigrantInnen erhalten seelsorgliche Begleitung.~~

Die überlebende Ehepartnerin oder der überlebende Ehepartner
~~Der überlebende Ehepartner~~

Der Konfirmand oder die Konfirmandin erhält eine Urkunde.
~~Der Konfirmand erhält eine Urkunde.~~

Achtung mit gutgemeinten, aber falschen Formulierungen:
- Es heisst «das Mitglied»; die Bezeichnungen «die Mitgliedin», «die Mitgliederinnen» gibt es nicht.
- Es heisst «der Synodale, die Synodale», Pluralform: «die Synodalen»; die Bezeichnung «Synodalin, Synodalinnen» gibt es nicht.

Wenn die Person bekannt ist, darf selbstverständlich «die Präsidentin» bei einer Frau oder «der Präsident» bei einem Mann geschrieben werden.

Bei Statuten, Geschäftsordnungen, Verfassungen oder wenn das Präsidium erst am Anfang einer Sitzung oder Tagung bestimmt wird, müssen beide Geschlechter explizit erwähnt werden.

Alle sind eingeladen:

Plural verwenden

Ohne den Einsatz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wäre diese Veranstaltung nicht zustande gekommen.
~~Ohne den Einsatz aller Mitarbeiter wäre diese Veranstaltung nicht zustande gekommen.~~

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, welche …
Mitarbeiter/innen, welche …
Der/die Mitarbeiter/in, welche/r …

Diese beiden Formulierungen sind in einem Geschäftsreglement geeignet, weniger in einem Mail oder einem Artikel, weil sie unpersönlich sind. Weil sie nicht hörbar sind, eignen sie sich nicht in einer Rede.

Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind verpflichtet, ihr Formular korrekt auszufüllen.
Die Arbeitnehmerin bzw. der Arbeitnehmer ist verpflichtet, ihr bzw. sein Formular korrekt auszufüllen.
~~Sigrist/innen, welche …~~
~~Student/innen, welche …~~

Es soll sich ein grammatisch korrektes und leicht lesbares Wort ergeben, wenn der Schrägstrich weggelassen wird. Wortpaare, bei denen auch die maskuline Form eine Endung aufweist (Kolleg-en und Kolleg-innen), können deshalb nicht mit dem Schrägstrich verkürzt werden.

Alle sind eingeladen:

Substantivierte Partizipien und Adjektive anwenden

Die Teilnehmenden werden aufgefordert…
Die Mitarbeitenden der Fachstelle für Migrationsfragen
Die Studierenden der Theologie

Substantivierte Partizipien haben nicht in jedem Fall die gleiche Bedeutung wie die Personenbezeichnungen auf -er, insbesondere bei Berufsbezeichnungen: Fahrende heisst nicht das Gleiche wie Fahrerinnen und Fahrer, sozial Arbeitende bedeutet nicht das Gleiche wie Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, oder Lehrende sind nicht Menschen, dessen Beruf Lehrer oder Lehrerin ist.

Substantive mit «-kraft» und «-person» benutzen

Die Lehrkräfte im Fach Religion
Die Lehrerinnen und Lehrer im Fach Religion
Die Religionslehrerinnen und -lehrer

Die Pfarrpersonen im Dienst der Zuger Kirche
Pfarrerinnen und Pfarrer verfügen über ein Theologiestudium.
~~Der Pfarrer erteilt Religionsunterricht.~~

Alle sind eingeladen:

Die Endung «-ung» verwenden

Die Sitzungsleitung ist verantwortlich…
~~Der Sitzungsleiter~~

Die Vertretung der Freikirchen
Eine Vertreterin oder ein Vertreter der Freikirchen
~~Ein Vertreter der Freikirchen, der Vertreter der Freikirchen~~

Die Sprache der Zeit anpassen

Informationen gibt das Sekretariat.
Informationen gibt die administrative Assistenz.
~~Informationen gibt die Sekretärin.~~

Servicefachperson
~~Serviertochter~~

Lernende
~~Lehrtochter~~

Pflegefachperson
~~Krankenschwester~~

Lernender
~~Lehrling~~

Alle sind eingeladen:

Institutions-, Amts- und Kollektiv-bezeichnungen anwenden

Die Verantwortung liegt beim Präsidium.
~~Die Verantwortung liegt beim Präsidenten.~~

Die Konferenz der Kirchenpräsidien KKP

Geschlechtsspezifische Pronomen vermeiden

Alle machen Fehler.
~~Jeder macht Fehler.~~

Niemand darf aufgrund des Geschlechts benachteiligt werden.
~~Niemand darf aufgrund seines Geschlechts benachteiligt werden.~~

Alle sind eingeladen:

Umschreiben mit «wer»

Wer gewählt ist, muss die Wahl bestätigen.
~~Der Gewählte muss die Wahl bestätigen.~~

Wer den Gottesdienst besucht, ist zum Kirchenkaffee eingeladen.
~~Die Gottesdienstbesucher …~~

Mit der Sprache spielen

das Qualifikationsgespräch
das Mitarbeitendengespräch
~~das Mitarbeitergespräch~~

der Konfirmationsunterricht
~~der Konfirmandenunterricht~~

lesefreundlich
~~leserfreundlich~~

pfarrzentriert
~~pfarrerzentriert~~

Orgeldienst
~~Organistendienst~~

In zusammengesetzten Substantiven und Adjektiven verbergen sich oft männliche Formen. Diese können durch geschlechterneutrale Formulierungen ersetzt werden.

Geschlechtergerechte Schreibweise | **Mögliche Formulierung** | ~~Falsche Anwendung~~

Alle sind eingeladen:

Unterzeichnungen

Für die Richtigkeit: …
Die Bereichsleitung: …

Verantwortliche/r Ressortchef/in bzw. Fachstellenleiter/in: …

Diese Formulierung passt für ein Formular.

Weitere Schreibweisen berücksichtigen

Schreibweisen wie

Student_in **Mitarbeiter*in** **Sozialdiakon:in**

weisen darauf hin, dass es mehr als zwei Geschlechter gibt.
So können mit einfachen Schreibarten Menschen in ihrer Vielfalt angesprochen werden.
Dasselbe Ziel wird mit neutralen Formulierungen erreicht:

Liebe Anwesende **Liebe Gemeinde**

Wann immer möglich wird die neutrale Schreibweise benutzt.

Alle sind eingeladen:

Auch in Bildern geschlechtergerecht sprechen

Ein massgeblicher Teil unserer Kommunikation findet nicht in Worten, sondern in Bildern statt. Der Einfluss nichtsprachlicher Bilder auf unsere Vorstellungen ist unbestritten und wirkt ebenso wie Worte. Die Werbung, aber auch Broschüren, Vorträge, Flyer, Plakate und Publikationen transportieren häufig stereotype Darstellungen von Frauen und Männern.

Stereotype Rollenbilder

Auch Bilder können Rollenmuster und gesellschaftliche Ideale vermitteln. Häufig werden Frauen beim Kirchenkaffee und Männer bei der Sitzungsleitung abgebildet. Die Vielfalt der Menschen, die in der Kirche aktiv sind, soll in der Auswahl der Bilder zum Ausdruck kommen (Alter, Geschlecht, Lebensumstände, Familiensituation oder Herkunft). Ebenso wie eine Mutter mit Kindern kann ein Vater mit Kindern oder ein Mann am Krankenbett dargestellt werden. Sichtbar werden sollen auch Bilder, die nicht das Klischee des Familienglücks inszenieren, und Singles oder Menschen in besonderen Lebensumständen einschliessen.

Zahlenmässige Gleichstellung

Männer und Frauen sollen auf Bildern in gleichem Verhältnis und nicht in stereotypen Gruppen dargestellt werden. So gibt es zum Beispiel nicht nur Männer am Rednerpult und zuhörende und zuschauende Frauen im Publikum.

Raum und Bewegung

Bilder, die Menschen in Bewegung darstellen, wirken einladend und animieren zum Mitmachen. Sowohl Innen- als auch Aussenräume stehen Männern und Frauen, Jungen und Mädchen offen. Das sollte sich auch in der Bildauswahl widerspiegeln.

Gute Beispiele

Weiterführende Links

**Geschickt gendern –
das Genderwörterbuch**

www.geschicktgendern.de

Geschlechtergerechte Sprache

Leitfaden der Bundesverwaltung

www.bk.admin.ch/bk/de/home/dokumentation/sprachen/hilfsmittel-textredaktion/leitfaden-zum-geschlechtergerechten-formulieren.html

About Gender

Herausgeberinnen:
Schweizerischer Katholischer Frauenbund,
FrauenKirche Zentralschweiz,
FAMA, IG Feministische Theologinnen

www.aboutgender.net

«Sie ist unser bester Mann!»

Herausgeberin:
Evangelische Kirche in Deutschland EKD

www.ekd.de/ekd_de/ds_doc/Sie_ist_unser_bester_Mann_Gendergerechte_Sprache_2020(2).pdf

**Geschlechtergerechtigkeit
in Wort und Bild**

Herausgeberinnen:
Journalistinnenbund e.V.

www.genderleicht.de